



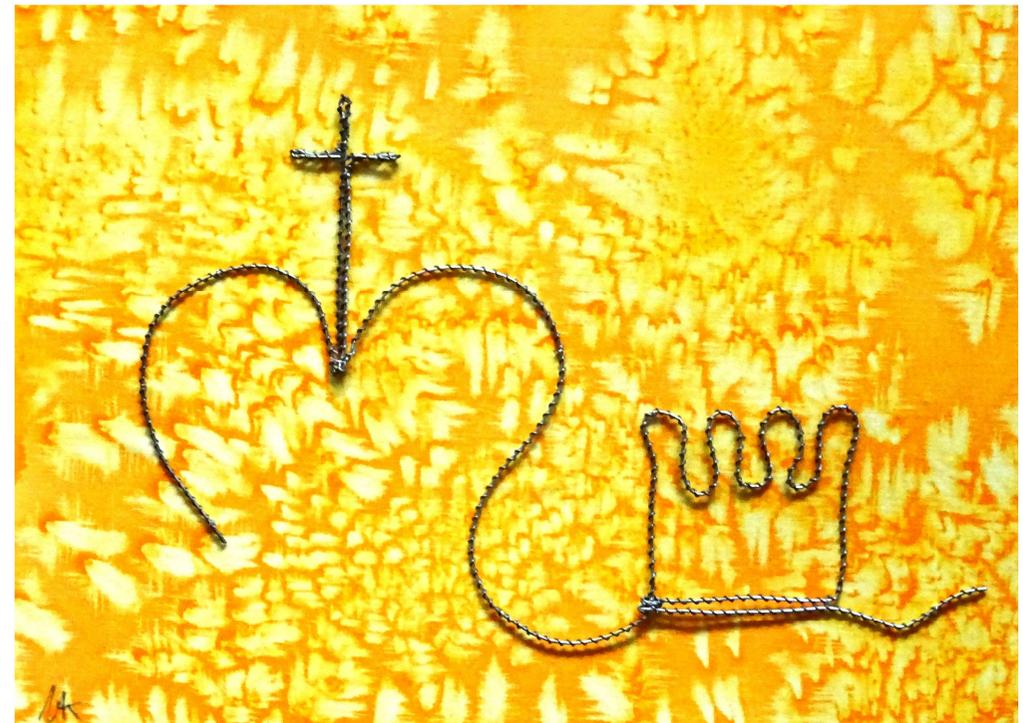
Oktober 2025

Der Sieben - Freuden - Rosenkranz

Text: Bischof Bertram, Augsburg

Text Kürzung, Zusammenstellung
und Bilder: Schwester M. Helga Königs

Der Hintergrund der Bilder ist aus Seide. Die Bilder aus Draht geformt,
in Linientechnik von Anfang bis Ende an einem Stück.



Liebe Pilger und Beter zur Schwarzen Muttergottes von Benrath!

Der Sieben - Freuden - Rosenkranz ist wenig bekannt. Er blühte insbesondere um das Jahr 1422 in der Ordensfamilie um den Hl. Franz von Assisi auf. Dieser „Franziskanische Rosenkranz“ besteht, so wie der Sieben - Schmerzen - Rosenkranz, aus sieben Gesätzen. Es gibt, um ihn zu beten, einen eigenen Rosenkranz. Der Ablauf ist folgendermaßen:

- Kreuzzeichen
- Apostolisches Glaubensbekenntnis
- Ehre sei dem Vater....
- Vater unser....

Wie beim normalen Rosenkranz:
Drei Gegrüßet seist du, Maria, mit:

1. ...der den Glauben in uns vermehre....
2. ...der die Hoffnung in uns stärke....
3. ...der die Liebe in uns entzünde...

Ehre sei dem Vater....

Nun folgen die sieben Gesätze mit je zehn Gegrüßet seist du Maria....

Hinter jedem Gesätz: Ehre sei dem Vater....

Da man der Meinung war, Maria habe 72 Jahre lang auf Erden gelebt, wurde der Sieben - Freuden - Rosenkranz am Ende noch mit zwei Ave Maria ergänzt. Ein Ave Maria für die Menschheit Christi und eines für die Gottheit Christi. Gerne werden diese zwei zusätzlichen Ave`s auch für den Hl. Vater gebetet. Eine andere Möglichkeit ist auch, ihn wie den Si eben - Schmerzen - Rosenkranz zu beten, mit jeweils sieben Ave Maria.

Oder auch nur die Texte zum Betrachtenden Beten zu nutzen.



7) ...der dich, o Jungfrau, mit Freuden in den Himmel aufgenommen und gekrönt hat.

Maria hatte Teil an den Erfolgen der Apostel. Sie freute sich über jede neue Bekehrung, über jeden Menschen, der sich ihren Sohn zum Vorbild nahm. Sie freute sich, das die Kirche wuchs. Aber gleichzeitig hatte sie Sehnsucht. Sie wollte bei ihrem Sohn sein. Sie glaubte an den Himmel, wie kein anderer Mensch. Sie wusste: Der Himmel besteht darin, mit IHM zusammen zu sein. Sie wurde in den Himmel aufgenommen. Der Leib, der den Urheber des Lebens geboren hat, sollte die Verwesung nicht schauen. Maria ist mit Christus durch das Dunkel der Erde gegangen. Sie hatte wie kein anderer Mensch Anteil an seinem Leben. Nun wird ihr Anteil an seiner Herrschaft gegeben. Die Demut und Reinheit wird gekrönt. In der Krönung ihrer Verdienste krönt Christus das Werk seiner Gnade. Er selbst ist ihre Krone. Die Herrlichkeit seiner Auferstehung ist ihr Glanz; seine alles überwindende Liebe ist das Zepter ihrer Macht. Und doch bleibt sie Mutter „mehr Mutter als Königin“, wie die kleine Hl. Theresia sagt: „...sie ist dort dieselbe Mutter wie damals in Kana, wo sie eingeladen war und sich darum sorgte, das es an nichts fehlte.“

Maria, sei bei uns, wie der Stern der Hoffnung und des sicheren Trostes auf allen Wegen unserer Pilgerschaft. Leuchte uns voran als Stern der Evangelisierung und sei die Ursache unserer Freude. Komm und Sorge dich um uns und die Unseren. O gute Mutter, wir vertrauen ganz fest auf dich! Bewahre uns, beschütze uns als dein Gut und dein Eigentum. Amen.

In der Begegnung mit der Mutter des Täufers scheut sich Maria nicht, über das hinauszujubeln, was Gott an ihr getan hat, um seinem erlösungsbedürftigen Volk zu Hilfe zu kommen. Aber sie belässt es auch nicht bei Gefühlsausbrüchen und schönen Worten. Ihre Zuneigung, ihre Verbundenheit zeigt sich im hilfreichen Beistand.

(Mt 25,40) „Wahrlich, ich sage euch: Was ihr einem dieser meiner geringsten Brüder getan habt, das habt ihr mir getan.“

Maria, erlebe uns die Gnade, dass wir die Begegnung mit dem Herrn in Wort und Sakrament, sowie in unserem Dienst am Nächsten suchen und lehre uns eine uneigennützte Nächstenliebe und Hilfsbereitschaft.



3)
...den du o Jungfrau mit Freuden geboren hast.

„Gloria in Excelsis Deo!“ „Ehre sei Gott in der Höhe und Frieden den Menschen auf Erden.“ „Heute ist uns der Retter geboren.“

Das ist das Eigenartige, das Wunderbare und das so Unvorstellbare! Er kam nicht mit Pauken und Trompeten, so dass die ganze Welt erzitterte. Nein, er kam in der Stille der Nacht. Ein ganz zarter Engelsgesang hat ihn den Hirten verkündet. Stellvertretend für die ganze Menschheit kamen diese, die Nachtwache hielten und beteten das Kind in der Krippe an. Er kam nicht als mächtiger König auf die Erde. Nein, er kam als hilfloses kleines Menschenkind auf die Erde. Das sich ernähren lassen musste, das sich erziehen lassen musste und das lernen musste. Er kam ganz arm in einem Stall zu Bethlehem zur Welt.

Gott wird Mensch. Da können wir auch nur staunen. Das ist ein Geheimnis der Liebe. Die vollkommene Liebe wird Mensch und erniedrigt sich so tief.

Maria, Gottesmutter, durch dich kam Jesus, unser Retter und Erlöser auf die Welt. Hilf uns zu begreifen, dass Jesus nicht nur einmal kam, als du ihn in der Dunkelheit der Nacht geboren hast, sondern dass ER durch den Priester erneut auf die Welt, nämlich auf den Altar kommt und dort gegenwärtig wird. Leg uns den tiefen Glauben ins Herz, dass ER damals geheimnisvoll als Kind und jetzt bei jeder Messfeier geheimnisvoll im Brot des Lebens in unser Herz kommen möchte.



4)
...den du, O Jungfrau, mit Freuden den Heiligen Drei Königen zur Anbetung dargebracht hast.

Die Weisen aus dem Morgenland folgen in königlicher Würde dem Ruf Gottes. Sie gehen anbetend in die Knie vor dem Jesuskind, weil sie in ihm den Größten und Mächtigsten sehen und bekennen wollen: Gott. Für Maria ist das ein großes Freude bringendes Ereignis, weil es auch ihren Glauben stärkt und vor allem ein Zeichen ist, dass Große und Kleine, Könige und Knechte, Menschen aller Kulturen und aller Völker ihren Sohn als Herrn erkennen und verehren werden. Der Glaube und die Beharrlichkeit der Drei Könige auf dem Weg zum Ziel ist bewundernswert. Nach dem freudigen Aufbruch erleben sie bald die Verdunkelung, das Erlöschen des Sterns und sicherlich die Ratlosigkeit und die Furcht vor dem Umsonst. Schließlich endet ihr Weg im Finden und Anbeten. Doch dann geht es für die Weisen, die einen neuen König erwartet hatten, darum, mit dieser Erfahrung fertig zu werden: Kein Palast – ein Stall, kein Thron – eine Krippe, kein Königspaar – eine Magd und ein Handwerker.

Maria, sei bei uns, wenn Gott uns die Stunden des Dunkels schickt. Hilf uns, Mutter Gottes, der Erfahrung des sich verhüllenden Gottes mit Geduld und Demut zu begegnen. Lehre uns, Maria auf diesem Weg, auf dem Dunkel und Licht sich abwechseln, immer tiefer in das Geheimnis der Herrlichkeit Gottes hineinzusinken.



5)
**...den du, o Jungfrau, mit Freuden
im Tempel gefunden hast**

Die Heilige Familie geht auf der Wallfahrt zum Tempel den Weg zusammen mit anderen Pilgern aus dem Heimatort. Sie sondert sich nicht ab, um ganz eigene Wege zu gehen. Auch auf dem Heimweg bleiben Maria und Josef in der Gemeinschaft. Bis ihnen Jesus verloren zu gehen droht. Dann ändern sie die Richtung und lösen sich von den Weggefährten. Das große Leid des Verlustes wird nach der Mühe des schmerzvollen Suchens durch die Freude des Wiederfindens und Wiedersehens im Tempel übertroffen. Maria und Josef sehen auch, wie der Zwölfjährige seine Weisheit offenbart und sogar die Lehrer Israels in Staunen versetzt.

Maria, wir bitten dich um deine Fürsprache, dass die Glaubenden Gemeinschaft mit allen Menschen guten Willens halten; dass sie aber auch die Kraft aufbringen, ihren eigenen Weg zu gehen und gegen den Strom zu schwimmen, wenn sie sonst von Christus getrennt würden. Zeige uns den Weg, Christus immer näher zu kommen und immer tiefer kennenzulernen.



6)
**...den du, o Jungfrau, mit
Freuden nach der Auferstehung
begrüßt hast.**

S. 6

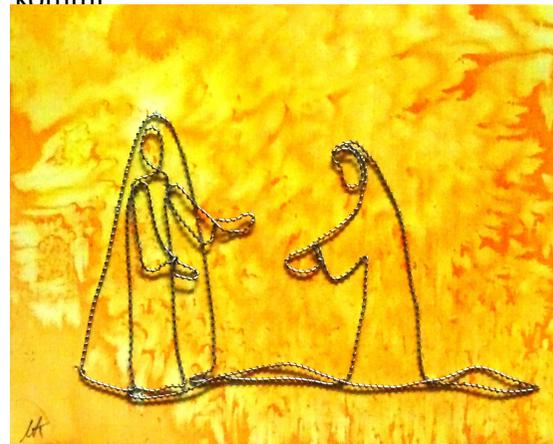


1)
**... den du, o Jungfrau,
mit Freude vom Heiligen
Geist empfangen hast.**

Marias Herz musste frohlocken über die Botschaft des Engels:
„Fürchte dich nicht, Maria, denn du hast bei Gott Gnade gefunden...Heiliger Geist wird über dich kommen und die Kraft des Höchsten wird dich überschatten.“

Wie musste sie sich freuen, dass Gott sie zur Mutter des Allerhöchsten erwählt hat. Welch unermessliche Freude musste ihr Herz erfüllen über die Offenbarung der höchsten Geheimnisse des Glaubens: der Heiligsten Dreifaltigkeit, der Menschwerdung und Erlösung, zu denen sie durch ihr Fiat beitragen sollte.

Maria, du demütige Magd des Herrn, bitte für uns, dass unser Glaube stärker wird und dass wir die Haltung deines unbefleckten Herzens nachahmen, damit Gott auch uns wachend und bereit findet, wenn er kommt



2)
**... den du, o Jungfrau mit
Freuden zu Elisabeth getragen
hast.**

S.3